## Liebe Mitglieder,

unser jährlicher Höhepunkt, das Schützen- und Heimatfest, steht nun kurz bevor. Darauf freuen wir uns alle. Das Programm ist so gut wie fertig und wird in den nächsten Tagen finalisiert werden und auf der Homepage und bei der Prünkerversammlung präsentiert.

Die letzten anderthalb Jahre, haben hier und da für Euch zu spürbaren Änderungen geführt. Wir, der gesamte Vorstand, möchten Euch hiermit einen Einblick über die Beweggründe dieser Änderungen geben. Wir haben versucht, Euch bei den jeweiligen Versammlungen über aktuelle Entwicklungen zu informieren, in diesem Brief haben wir aber alles einmal zusammengefasst.

Über allen Überlegungen und Entscheidungen, die wir treffen, steht immer die Frage, wie das zum Leitbild **„Glaube, Sitte und Heimat“** und zur Frage der **„gelebten Gemeinschaft im Zeichen christlicher Werte“** passt. Wir dürfen unsere Wurzel und Traditionen nicht vergessen, müssen uns allerdings auch heutigen Tatsachen und Entwicklungen stellen, damit wir unsere Bruderschaft auch nachfolgenden Generationen übergeben können.

Sicher, und das ist kein Vorwurf, ist den meisten von Euch der **Ablauf und die Tradition unseres Schützenfestes** am wichtigsten. Daher fangen wir damit an:

Den Weg der **Öffnung des Zeltes** und der Versuch den tollen **Biergarten** mit dem Zelt zu verbinden, ist ein Weg, der richtig war und der weitergeführt werden soll. Wir schotten uns nicht ab, sondern geben allen Rheindahlenern und Gästen die Möglichkeit, ein Wochenende mit uns gemeinsam zu verbringen. Auch die Belebung der Hilderather Strasse ist ein richtiger Weg, um unseren Festplatz attraktiver zu gestalten und insgesamt zu einem Verweilen einzuladen.

Zu diesem **Festplatz**, gehört eine passende Infrastruktur und funktionierende Dienstleister. Durch die Änderungen in der Firmenstruktur der Familie Jansen, standen wir und andere Bruderschaften vor der Frage, wie wir weiterhin einen Zugriff auf die Infrastruktur und Dienstleister behalten und nicht Zelt, Infrastruktur und Service an einzelne Partner vergeben müssen. Der Aufwand für Abstimmungen und auch die Kosten für uns als Bruderschaft sollten nicht noch größer werden. Uns ist es gelungen, die neugegründete 20-Feet GmbH (ehemals Fa. Jansen) mit neuen Servicekräften nicht nur bei uns, sondern auch bei den anderen Bruderschaften zu implementieren und somit alles weiter aus einer Hand zu erhalten. Wir hoffen, dass der Mut dieser Personen belohnt wird und wir eine neue nachhaltige Partnerschaft aufbauen können.

Neben der Ausgestaltung unseres Festplatzes ist uns die Anzahl und Größe der Musikeinheiten und damit die **Attraktivität unserer Schützenumzüge und Paraden** wichtig. Daher stellt die Straßenmusik mit Abstand den größten finanziellen Aufwand für uns dar. Unser Schützenfest steht somit leider nicht nur im Zeichen von Geselligkeit und Freude, sondern es muss auch für die Musikgruppen, Tanzmusik, Dienstleister und uns als Bruderschaft am Ende Geld übrig bleiben. Dieser Spagat ist schwierig, aber wir werden uns weiter Mühe geben, unser Schützenfest nicht zu einer reinen Kommerzveranstaltung werden zu lassen, sondern weiterhin als **Höhepunkt unseres jährlichen Vereinslebens** im Sinne von Gemeinschaft, Freude und Ausgelassenheit zu sehen.

In diesem Jahr haben wir folgende Anpassungen vorgenommen, um diesen Spagat hoffentlich weiter gelingen zu lassen: Wir haben uns entschieden, am **Klompenball keine Tanzmusik mehr zu beauftragen, sondern einen DJ**. Wir hoffen, dass wir diesen zentral auf unserem Festplatz positionieren können und so den Biergarten und das Zelt weiter verbinden. Gleichzeitig sind die Kosten für einen DJ nicht so hoch,

wie die Beauftragung einer Life-Band, die an einem Wochentag zur Mittagszeit nur schwer zu finden und auch entsprechend teurer ist.

Eine weitere Änderung betrifft den **Festbaum**. Hier spielen Überlegungen zu Kosten und Nachhaltigkeit eine Rolle. Wir werden einen wiederverwertbaren Baum besorgen, der sicher kürzer und leichter sein wird als in den letzten Jahren und daher beim Transport, Aufstellen und Abbau keine so hohen Kosten und Sicherheitsauflagen nach sich zieht. Gleichzeitig möchten wir allerdings an der Tradition festhalten, dass die Bruderschaft am Samstag des Schützenfestes den Festbaum zum König bringt. Und auch unsere Freiwillige Feuerwehr möchte diesen Tag weiter als „ihren Tag des Schützenfestes“ behalten und wird sich daher um den Baum kümmern. Durch die Wiederverwendbarkeit des Baumes leisten wir auch einen Beitrag zu nachhaltigem Handeln.

Wir haben uns auch mit dem Thema der Senioren in Rheindahlen beschäftigt und freuen uns, mit der AWO einen Partner gefunden zu haben, der sich um die Wiederbelebung eines **Seniorennachmittages** im Zelt kümmern wird. Uns ist es wichtig alle mitzunehmen und generationenübergreifende Angebote zu machen. Details dazu werden wir noch ausarbeiten.

Zusammen mit der Fa. 20-Feet haben wir entschieden, Euch Schützenfest-Samstag und -Dienstag mehrere Stunden eine „**Aufwärmphase**“ am Zelt zu ermöglichen. Wir verzichten weitgehend auf Servicekräfte und können dadurch den Getränkepreis deutlich absenken. Im Moment ist geplant, dass wir Samstag von 15:00 bis 17:00 und Dienstag von 14:00 bis 17:00 (auch während des Seniorennachmittages) eine eingeschränkte Getränkekarte haben werden und ein **Standardgetränk nicht 2,50 € sondern 1,90 €** kosten wird. Wie das von Euch angenommen wird, werden wir sehen und dann entscheiden, ob das wiederholt werden kann.

Kommen wir zu einem anderen, auch wichtigen Themenkomplex: Unsere **Verbindung und Zusammenarbeit mit Kirche und den Gebets-/ Pilgerbruderschaften in Rheindahlen**:

Wir haben mit Pastor Thorsten Aymanns einen neuen Präses. Gleichzeitig haben wir das Glück, dass unser Alt-Präses Harald Josephs weiter in Rheindahlen wohnt und im Moment sogar mit John Khongsai ein dritter Geistlicher für uns tätig ist. Ohne die Verbindung zur Kirche gäbe es unsere Bruderschaft nicht. Uns und auch diesen Dreien, ist bewusst, dass sich der Blick auf die Kirche gewandelt hat und weiter wandeln wird. Gleichzeitig möchten wir als Vorstand klarstellen, dass sich unser Zusammenleben, nicht nur in der Bruderschaft, sondern in unserem Kulturkreis, auf der Basis des christlichen Wertegerüst stützt und dieses Wertegerüst letztlich auch unsere Freiheit ermöglicht.

Unsere Kirchengemeinde steht vor tiefgreifenden Änderungen, denen wir uns stellen müssen. Wir pflegen einen sehr intensiven Austausch mit unserem Präses, der unser bruderschaftliches Schützenwesen nicht nur befürwortet, sondern unterstützt. Auch die Zusammenarbeit mit der St. Matthias und Marianischen Bruderschaft ist sehr eng und befruchtet uns gegenseitig. Die **gemeinschaftlichen Gebetsstunden in der Kirche** (Kreuzwegandacht, Nachtwache Karfreitag, Rosenkranzandacht) werden wieder deutlich besser besucht und es steckt sehr viel Arbeit darin.

Diese Zusammenarbeit hat in diesem Jahr dazu geführt, dass wir die Brudermeister/-innen und Bruderschaften auch zu unserer **Nachtwallfahrt nach Hehn** eingeladen haben. Ein Abend, der zeigt, dass Kirche, Geselligkeit und Gemeinschaft zusammen funktionieren. Ein Abend, der für jeden etwas bereithält und der sehr gut angenommen worden ist.

Wir standen auch **Fronleichnam** vor der Frage, wie wir uns beteiligen und wie wir Fronleichnam als traditionellen und wesentlichen Tag in unserem Kalender aufrecht erhalten können. Eine Prozession fand nur in Broich statt. Seit Jahren von der Gemeinde und Bruderschaft sehr erfolgreich durchgeführt. Eine zusätzliche Fronleichnamsprozession unter Mitwirkung eines Priesters wird es in Rheindahlen nicht geben. Dennoch wollten wir auch diesen Tag geistlich kirchlich und gemeinschaftlich gestalten. Ein gemeinsamer Messbesuch in Broich, das Tragen der Reliquie der Heiligen Helena in die Pfarrkirche und das inhaltliche Beschäftigen mit unserer Patronin, war ein Kompromiss für die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession. Die Anzahl der Teilnehmer und die Stimmung im Jugendheim - auch durch Nutzung des Lasergewehres anstatt des Luftgewehres - haben uns gezeigt, dass wir uns auch an Feiertagen bei sommerlichen Temperaturen treffen und Gemeinschaft leben wollen. An diesem Grundkonzept für Fronleichnam möchten wir in Zukunft festhalten: Kirche, Patronin, Besinnung, Andacht mit Pokalvogelschuss und Feier.

Auch das **Thema Patronatsmesse und Zeitpunkt des Schützenfestes** sorgt immer wieder für Diskussionen. Durch den Beschluss, unser Schützenfest künftig immer rund um den 18. August, am dritten Sonntag im August zu feiern, fällt das Patrozinium künftig teilweise erst nach unserem Schützenfest.

Diese Änderung ist notwendig, da wir so unseren Dienstleistern und Musikgruppen eine gleichbleibende Planung für die nächsten Jahre an die Hand geben können und wir die Möglichkeit haben, mehrjährige Verträge abzuschließen. Der oben erwähnte Spagat zwischen Tradition und Wirtschaftlichkeit ist so deutlich leichter möglich.

Wir werden auch immer wieder darauf angesprochen, unser Schützenfest nicht mehr im Hochsommer zu feiern, sondern an den klimatischen Veränderungen angepasst, deutlich früher im Jahr, oder später auszurichten. Im Moment sind wir der Meinung, dass das offene Zelt und der Biergarten, sowie die aufgebaute Infrastruktur viele Möglichkeiten bieten und eine so tiefgreifende Änderung im Moment nicht notwendig ist.

Nach Rücksprache mit unserem Präses haben wir entschieden, eine separate **Messe zum Patrozinium** nicht weiter zu verfolgen. Wir werden an unseren drei Schützenmessen (Krönungsmesse, Frühkirmes und Festmesse) künftig die Reliquie der Heiligen Helena auf dem Altar sehen und die Festmesse zum Schützenfest auch zu Ehren unsere Schutzpatronin abhalten. Da wir uns an Fronleichnam durch das Tragen der Reliquie mit unserer Schutzpatronin beschäftigen und sie symbolisch in unsere Kirche bringen, sehen wir davon ab, am 18. August als Bruderschaft, ohne Pastor, eine Andacht abzuhalten. Auch weil der 18. August in diesem Jahr mitten in die Prünkerwoche fällt und wir die traditionellen Prünkerarbeiten, Treffen und Gemeinschaften nicht durch einen Besuch in der Kirche unterbrechen möchten.

Kommen wir zum letzten Thema, der Abschluss eines neuen Mietvertrages für eine **neue Geschäftsstelle** am Wickrather Tor:

Die heutige Geschäftsstelle über dem Haus Dahlen ist durch Eigenleistung unserer Mitglieder entstanden und hat für viele somit eine emotionale Bindung. Die Entwicklung des Haus Dahlen in den letzten 20 Jahren ist sicher nicht so, wie wir als Bruderschaft, oder auch wie viele Rheindahlener sich das damals vorgestellt haben. Wir haben in den letzten Jahren einige Anläufe unternommen, um hier für Rheindahlen gesamtheitliche Lösungen zu finden. Im Moment scheint das politisch und gesellschaftlich

nicht umsetzbar zu sein. Letztlich hängt aber die Geschäftsstelle am Schicksal des gesamten Haus Dahlen. Eine langfristige Verlängerung des Mietvertrages ist daher nicht möglich.

Wir haben uns im Vorstand schon seit einiger Zeit mit Alternativen beschäftigt und uns zunächst einmal die Frage gestellt, für was und welche Treffen wir unsere Geschäftsstelle brauchen. Sie soll Vorstandssitzungen und erweiterte Vorstandssitzungen ermöglichen und gleichzeitig auch auf uns aufmerksam machen, so wie heute die Beschriftungen und Bemalungen am Haus Dahlen. Ebenso benötigen wir Platz für Tresore, Fahnen und andere wichtige Unterlagen und Gegenstände. Und letztlich darf die Geschäftsstelle natürlich nicht zu einer hohen wirtschaftlichen Belastung führen.

Wir haben, durch die sehr wohlwollenden guten und engen Beziehungen zum Eigentümer, das Büro am Wickrather Tor langfristig mieten können. Diese Räumlichkeiten sind kleiner, aber ebenerdig und barrierefrei zu erreichen und es ist Platz genug, die gestellten Kriterien zu erfüllen. Gleichzeitig haben wir die Möglichkeit unser Archiv in das Archiv im neuen Pfarrhaus zu verbringen und auch die Fahnen können wir dort aufbewahren werden und dennoch haben wir stets Zugang dazu.

Sollten wir größere Räumlichkeiten für Versammlungen benötigen, steht uns der Pfarrsaal auch noch zur Verfügung.

Liebe Mitglieder,

ihr seht schon an der Länge dieses Briefes, dass es eine Menge Themen sind, die auch zu Teilen zu spürbaren Änderungen führen. Ihr seht aber hoffentlich auch, dass wir uns die Dinge nicht einfach machen, sondern, wie oben erwähnt **abwägen zwischen Tradition und Gegenwart, zwischen Kirche und Geselligkeit, zwischen Feiern und Wirtschaftlichkeit**. Das gelingt uns sicher nicht immer zur Zufriedenheit aller. Wir hoffen, bei jeder Entscheidung immer für die Mehrheit das Richtige zu tun.

Kommt auf den Vorstand zu, wenn ihr Ideen habt. Konstruktive Kritik ist immer und überall erlaubt. Lasst uns versuchen, diese Gespräche nicht spät abends und unter Einfluss von Alkohol zu führen, sondern sprecht uns an und wir werden dann Zeit finden und die Dinge besprechen. **Nur zusammen und in der Gemeinschaft kommen wir weiter nach vorne.**

Jetzt freuen wir uns alle auf ein hoffentlich fröhliches und friedliches Schützenfest bei tollem Wetter und toller Stimmung. Die Vorbereitungen sind schon weit fortgeschritten. Wir warten allerdings noch auf die notwendigen Genehmigungen. In der Hoffnung, dass wir unsere Planungen, so wie angemeldet durchführen dürfen, steht einem tollen Fest zu Ehren unserer Majestäten und Königshäusern, nichts mehr im Wege.

**Mit bruderschaftlichen Grüßen,**

**im Juli 2025**

**Der Vorstand**